

Glückauf



Es grüne die Tanne -
es wachse das Gras -
Gott schenke uns allen
ein fröhliches Herz.

MITTEILUNGSBLATT

des

St. Andreasberger Vereins für Geschichte und Altertumskunde e. V.

Nr. 10

St. Andreasberg

März 1991

Liebe Heimatfreunde !

60 Jahre wird unser Verein in diesem Jahr alt. Ein Alter also, in dem man sich im menschlichen Leben bereits Gedanken über den Ruhestand macht.

Von Ruhestand ist bei uns jedoch nichts zu spüren, im Gegenteil. Die nachfolgenden Berichte zur Jahreshauptversammlung am 05. April 1991 um 19.30 Uhr im Konferenzraum des Kurhauses zeigen, daß in allen Bereichen des Vereinslebens rege Aktivitäten zu verzeichnen sind. Das spiegelt sich auch in der Zahl der Mitglieder wider, die seit der Jahreshauptversammlung 1990 von 69 auf 98 gestiegen ist! Es ist mir deshalb ein besonderes Anliegen, allen Mitgliedern und Freunden ein herzliches "Gottes Lohn" zu sagen, die durch aktive Mitarbeit und Spenden zu den Erfolgen beigetragen haben.

Ich verbinde diesen Dank mit der Bitte, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten.

Glückauf


(1. Vorsitzender)

E I N L A D U N G

zur Jahreshauptversammlung
am Freitag, 05. April 1991 um 19.30 Uhr
im Kurhaus, Konferenzraum

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung
4. Berichte des Vorsitzenden
5. Aussprache zu den Berichten
6. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer mit Aussprache
7. Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstandes
8. Anfragen, Verschiedenes

Im Anschluß an die Tagesordnung hält Jochen Klähn einen
Lichtbildvortrag "der Brocken - einst und heute -"

Termine im 1. Halbjahr 1991:

- | | |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21. Mai 1991 | 19.30 Uhr im Kurhaus:
Lichtbildvortrag
"die Rehberger Gräben und der Oderteich
- Großbauten der Oberharzer Wasserwirtschaft"
von Dr. Martin Schmidt, Harzwasserwerke
Niedersachsen, |
| 22. Juni 1991 | 14.00 Uhr - wird noch bekanntgegeben -
Bergfest anlässlich des 60jährigen Bestehens
des St. Andreasberger Vereins für Geschichte
und Altertumskunde unter Mitwirkung des
Heimatbundes und des Waldarbeiter-Instrumental-
Vereins |

ST. Andreasberger Verein für Geschichte und
Altertumskunde

Jahresabrechnung 1990

Bestand am 1.1.1990 2.360,63 DM

Einnahmen:

Beiträge	1.169,-- DM	
Spenden	2.008,-- DM	
Zinsen	9,67 DM	
Erstattungen	16,75 DM	3.203,42 DM
	<u>Zwischensumme</u>	<u>5.564,05 DM</u>

Ausgaben:

Versicherung/Steuern	158,91 DM	
Beitrag Arb.Gemeinschaft	100,-- DM	
Tscherper	308,70 DM	
Veranstaltungen	441,50 DM	
Porto/Büromaterial	138,65 DM	
Gebühren Sparkasse	76,40 DM	
Gruppe Bergbau	2.400,-- DM	3.624,16 DM

Bestand am 31.12.1990 1.939,89 DM
=====

St. Andreasberg, den 4. März 1991

Karl Heinz Münzger
Schatzmeister

J a h r e s b e r i c h t 1990

Glick- Auf annerschbarsche Mundartfreinde !

Es Jahr 1990 hot uns in Deitschland gruhße Vrännerunge beschährt un uns de lang gewünschte schtsaatliche Einhäht gebracht.

De unseeleliche Grenz is waggekumme un mr Ewerharzr kenne nuh wiedr unbehellicht unnere Nabbern un ahch de Imgehngd in estling Harz besuhng un neie Kontakte knippn.

All bein arschtn Mundarttraffn, wosmr dn finneftn Mai uhm in Glocknbarrich dorrichgefiehr hahn, kam uns dahr Imschtand all gahtlich entgehng.

Dank dahr offn Brockn geknipptn Vrbindunge kunntn mr de Harzgähstr aus Ilsnborrhich for unnern Traffn gewinne, wosde denn ahch mohßgahblich zem Gelinge von dann harrling Mundartohmd beigetrahn hot.

In gansn gesahn wahrsch ähn ungewehnlich schienes un orndich gemiehtliches Mundarttraffn nett zeletzt dohdrim, weil sich ähne gruhße Zohl von Mundartschprachrn mit Viertrehch, Lahsinge un annere Beitrehch fortlahfnd betählichtn dosde zwischn de ähnzelne Musikviertrehch nett ähne Minut Lährlahf auftrahtn kunnte.

Harrzling Dank for dr aktivn Betählichung, uhne die mr suh ähn Mundarttraffn nett dorrichfiehrn kann.

Es war all balle ellefe, wiemr mit unnern schiene Barkmannslied " Glick- Auf, dr Schteichr kimmt " dann harrling Mundartohmd beendtn.

Mittn in Jahr, dn 13.7. 1990 hahn mr denn nochemohl alle Mundartlr zu ähn Grillohmd nohch dr Keilbarrichkeht ähngelohdn.

Von 20 ahngemaldtn Leitn warn bluhs 14 gekumme un suhne orndich gemiehtliche Schtimmung hot sich nett ähnschtelln kenne.

Ebs an Wattr gelahng hot kann mr nohchr nett meh suh genah sahn.

Es war wisse kalt un ungemiehtlich un ahch es gruhße Grillfeier kunnte de Schtimmung nett ahnhähzn.

Sist war es Wattr ähngdlich es ganse Jahr racht gut.

Dosmr in Harwest eftersch, wennis ahch kalt is, harrliches Wattr mit Sunneschähn genießn kenne, is enjehdn ähngdlich bekannt.

Wiemr nuh an 17.11.ähn Mundarttraffn mit vorrhahricher Befahrung in Ruhtn Bahrn un offn Neifangr Tohchsschtolln festlehchtn, kunnte kähner ahne, dos diss Traffn dorring Rähn farmlich waggeschpiehlt wiehr.

Mr hahn in Ewerharz all manning gahtling Rähn trlahbt. Wosde sich ohwer dn 17 tn obschpielte kennter eich nett vierschtelln.

Es rähnte Schachtschtange. Nett bluhs ähn Schauer uhdr ähne Schtunn lang, näh, dann gansn Tohch von des morrings bis dn Ohmd.

Off dr Pfarrwies, wuhs Traffn viergesahn war, hottn sich denn ahch bluhs finnef Leit ähngefundn.

Dosses in dr Gruhb untr Tohch meh rähnte wie draußn, wuh dr Himml alle Schleisn geeffnt hotte, hahn mr arscht gemarrekt, wie mr ahngefahrn wahrn.

Dn Bockbarkmann, dahrde uns dorring Gruhmfald fiehrte un barkmännische Trklaringe gohb, sahn mr an dissr Schteht harrzling Dank.

In dn Neifanger Tohchsschtolln wahrsch nett annerschtr. Doh, wuhs mit dr Fahrt in dann ewern Schtolln nauf gitt, kame Schturbäch ausn Gebarrich un loffn, wie mr sich dr Fahrt wiedr robmachtn genah hintern Hellem in Genick nein. Dr Klähn Jochn vrzehlte ihwern Schtollausbau un de Schachtsicherunge un gohb Hinwähs ihwer geplante Aufwaltichunge. Hiedrmit äh Gottsluhn for dr Fiehrung.

Wiemr ihwer Tohch kame, hotte es Rähne immer noch nett aufgehährt.

Alle Betählichtn mußtn arscht hemm un annere Klahtern ahntreckn.

Es ahnschließnde Traffn uhm in Grohmschteichr hotte, wos de Schtimmung un de Gemiehtlichkähnt ahngitt, ahch untr dann schlachtn Wattr gelittn.

Mit assn, vrzehln, Viertrehch un singe gäng dr Ohmd ohwer trotzdem rasch hin.

De sist gewuhnte Gesallichkähnt hotte sich ohwer nett vull ähngeschteilt. Es Wattr hotte uns ähn gahtling Schtrich dorrich unnerer Rachning gemacht.

Nuh hoffn mr offn Neie Jahr.

Mit unnern Mundartwartrbichl isses ahch Schtick for
Schtick wettergegange.
Mr senn all bein Buchschohm M ahngekumme un hahn bein
Korrekturlahsn all dn Buchschohm D teilwähs obgehannelt.
Dr Kraft Fritze is nuh betrieblicherwähs krankhähtsbe-
dingt endgiltlich ausgefalln. Dos hot ähne gahtliche Lick
gerissn.
Glicklichrwähs kunnte dr Kehnichs Arnst- August in dr
Bresch schpringe un suh gitts seit dn Marz mit Floch
wiedr rehchlmahßich wetter.

An dissr Schteht muß nochemohl dahr Aufruff ausn Glick-
Auf- Heftl Nr. 4/5 arneiirt wahrn, dosde ahch annere
Vrähnsmitgliedr mundartliche Beitrehch hie untr dr
Annerschbarricher M U N D A R T E C K vreffentling
kenne.

Wenn ähner wos drhemm hot, wossich vrluhnt, hie vier-
geschteht ze wahrn, denn musser dann Kram bei dr Schrift-
lähting, bein Klähn Jochn offn Samsl, obgahn.

Dohdrbei gitts nett bluhs im ähngne Schriftsätz.

In Gehngtähl, es gitt suh viel schienes un intressantes
in annerschbarscher Mundart von Kiehnholds Lui uhdr von
annere annerschbarsche Mundartschreiwer, dossed ihwer-
haupt käh Problem wehr, disse Schteht ahch annerweitich
ze filln.

Ähne schwungvolle Aktivität kennte hallefn, unnere schiene
annerschbarsche Mundart ihwer de nahchstn Jahr ze rettn.

H O F F N I N G

Ewerharzschprohch, suh klingds in de Uhrn,
Bishahr biste noch nett vrluhrn.
Gahs Gott, dos unnre Harzr Schprohch
Kann ihwerlahm noch manning Tohch.

Glick- Auf

dr Weidemeier Farschtr

Jahresbericht der Arbeitsgruppe

Bergbau

Zu Beginn des Jahres 1990 wurde ein wichtiger Arbeitsabschnitt abgeschlossen. Die "Bewetterung" konnte in Betrieb genommen werden. Zu diesem Zweck brachte die Arbeitsgruppe Bergbau einen kleinen Schacht direkt hinter der Eingangstür der Grube nieder. Über diesem Schacht mußte ein Grubenlüfter installiert werden. Noch bevor der erste Schnee im Januar fiel, wurde zum Schutz des Gebläses das Huthaus fertig. Es folgte die untertägige Installation der stählernen Lutten. Am unteren Schachtende wurde ein Luttenanschluß gemauert. Von hier aus begann die Aufhängung und Verbindung der Luttenrohre bis zur Wendepalte und in einem rechtwinkligen Bogen bis in das hintere Neue Bärener Ort. Ein T-Stück am Gesenk erlaubt auch eine Bewetterung dieses Teiles. In der frühjährlichen Schlechtwetterperiode stellte sich heraus, daß der Mundlochbereich die abfließenden Stollenwässer nur mit Überflutung der Schienen ableiten konnte. Um dieses Problem zu lösen, wurden die Schienen in diesem Bereich entfernt und anschließend die Wassersaige tiefer und breiter ausgehoben. Einige Holzstempel mußten durch Stahlbaue mit Unterzügen ersetzt werden. Schienen mit einem höheren Profil ersetzten von nun an den alten Schienenstrang. Im vorderen Bereich konnten Leitplanken als Verzugsmaterial zwischen den Stempeln und Wangen des Erdreichs eingebracht werden, um Erdrutsche zu verhindern. Diese Arbeiten waren im Mai des Jahres entgeltlich abgeschlossen.

Ab diesem Zeitraum konnten die Instandhaltungs- und Ausbauarbeiten in der Grube ausgeweitet werden. Im Streckenkreuz des hinteren Neuen Bärener Ortes mußte ein durch metasomatische Vorgänge völlig zermürbter und ausgelaugter Pfeiler vor einem Zusammenbruch geschützt werden. Zur Sicherung eignete sich eine doppelreihige Schlackensteinmauerung die nach einer Auflage des Bergamts den kompletten Pfeiler beidseitig umsäumen mußte. Der direkte Zugang zum Dreijungfernsuchort II wurde zugemauert und entgeltlich versetzt. So konnte schließlich im Juli 1990 dieser Sicherheitsabschnitt beendet werden. Etwa gleichzeitig begannen andere Belegschaftsmitglieder mit der Freiförderung der Blindschachthasselkammer des zugänglichen Gesenks unweit der Wendepalte. Diese Arbeiten wurden mit der bewährten "Kratze- und Trogtechnik" ausgeführt. Der lange Förderweg der Bergmassen mit Grubenhunten erschwerte diese Arbeit. Erst Anfang März 1991 ist dieser Raum nach etwa 20 Schichten frei geworden. Da mit Ablauf des Eröffnungsbergfestes die Grube Roter Bär offiziell als Lehrbergwerk publik gemacht wurde, stand ein wichtiges Problem an. Ein alter Erdbunker konnte restauriert, und als Lampenstube ausgebaut werden. Durch eine Rekultivierung dieses Bereichs wurden mehrere alte Betonfundamente beseitigt. Diese Aktion dauerte einschließlich Verkippung der Erdmassen von Juli 1990 bis Oktober 1990.

In der Grube wurde in den Wintermonaten mit der Freilegung eines alten Abbaus im vorderen Bereich begonnen. Auf dem Zechenplatz steht neuerdings eine Schautafel, woran sich der Besucher über die Geschichte und Lage der Grubenbaue informieren kann. Es bleibt zu hoffen, daß sich neue begeisterte Enthusiasten unserem Projekt anschließen werden.

Ein herzliches
Oberharzer Glückauf
wünscht


Lutz Markworth

Silberstraße 10
3392 Clausthal-Zellerfeld

Liebe Heimatfreunde!

Inzwischen liegt wieder ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Viele alte und neue Kontakte konnten gepflegt und ausgebaut werden, was sich insgesamt auch auf unser Vereinsgeschehen bei steigender Mitgliederzahl wiederum positiv auswirkte.

In der Pflege der Heimatgeschichte haben wir uns mit mehreren Themen beschäftigt. Hier waren wir auf verschiedenen Gebieten bemüht, einiges aufzuarbeiten oder dazu einen bescheidenen Beitrag zu leisten. Im Vordergrund standen die Wasserwirtschaft, Aufarbeitung unserer 60jährigen Vereinsgeschichte sowie auch, sich mit der Erforschung der Runmark, dem ältesten Bergbaugebiet zwischen Sieber und Oder, zu beschäftigen. Ein weiteres Thema betraf die geschichtlichen Beziehungen zwischen dem Harz und dem Erzgebirge. Auch an die letzten Beiträge unseres Mitgliedes, Dr. Wilfried Ließmann (Sieber-Hamburg), die im Glückauf-Heft erschienen waren und großes Interesse fanden, sei schließlich noch einmal erinnert.

Freundlicherweise haben wir auch einen Teil des Nachlasses unseres Heimat- und Mundartdichters Louis Kühnhold (1861-1947) leihweise erhalten können, dessen völlige Durchsicht noch nicht abgeschlossen ist. Hierunter befinden sich auch einige kleine Theaterstücke, wie sie um 1900-1939 desöfteren bei Gesang- und Heimatvereinen zur Aufführung kamen (Die Kindtaufe, Fastelohmsfeier).

Unsere Archivarbeit beschränkt sich nach wie vor im wesentlichen darauf, alles Verfügbare zu sammeln, was über unseren Heimatort von Interesse ist, wie beispielsweise Fotos, alte Akten oder auch Zeitungen, Bergkalender und sonstiges Schrifttum. Wenn von verschiedenen Seiten uns hierbei "zugearbeitet" werden könnte, würden wir uns ganz besonders darüber freuen. Ein Ansatz in diese Richtung besteht bereits.

Seit längerem sind auch eine Vielzahl von St. Andreasberger Sagen und Geschichten gesammelt worden. Die Anzahl beträgt über 30. Vielleicht gibt es aber noch einige, die uns noch nicht bekannt sind. Es besteht die Absicht, diese mit entsprechender Illustration zu versehen und in Buchform den Heimatfreunden zugänglich zu machen, was sicher manch jüngeren, aber auch älteren Heimatfreund interessieren dürfte.

Des weiteren gibt es auf anderem Gebiet noch einige andere Dinge, mit denen sich der eine oder andere im Bereich der Pflege unserer Heimatgeschichte, je nach Neigung, aktiv befassen könnte. Hierzu würde der Modellbau von St. Andreasberger Bergwerksanlagen gehören oder auch, sich mit dem Oberharzer Münzwesen vertraut zu machen. Aber auch spezielle Beiträge von Film- und Tonaufnahmen könnten hierzu gehören. Die Pflege der Heimatgeschichte ist ein vielseitiges Gebiet, wobei auch viele kleine Schritte uns dem gemeinsamen Ziel näher bringen.

Für weitere Anregungen würde sich auch mal wieder ein Museumsbesuch lohnen!

"Glückauf"

Walter Blessmann

Heimatkundliche Wanderungen im Sommer 1990

Auch im Sommer 1990 fanden die Wanderungen zu den frühen Stätten des Bergbaus und zur Geologie und Ökologie im Bereich unserer engeren Heimat großen Anklang.

Waren es 1989 noch 136 Teilnehmer, stieg diese Zahl 1990 auf 234 an! Wünschenswert wäre eine stärkere Beteiligung von St. Andreasbergern, zumal die Wanderungen an Wochenenden stattfinden und auch an die Kondition keine großen Anforderungen stellen. Die Kenntnis geologischer und ökologischer Zusammenhänge und das Wissen um die bergbaulichen Leistungen unserer Vorfahren verdienen es, gerade in der heutigen Zeit mehr als bisher in das Bewußtsein gerade jüngerer Menschen gerückt zu werden.

Auch im Sommer 1991 sind 12 Wanderungen geplant. Die Termine wurden in der vorigen Ausgabe von "Glückauf" veröffentlicht und werden auch durch Presse und Aushang bekanntgegeben. Weitere Termine können unter Telefonnummer 05582/1562 mit dem Unterzeichner abgesprochen werden, der demnächst "Gnadenlöhner" ist.

Uwe Sonntag

Fahrt in den Osthartz

Unter sachkundiger Führung wurde am 16. September 1990 eine Busfahrt zu geschichtsträchtigen Stätten im Osthartz veranstaltet.

Über Wernigerode ging es zur Ruine Regenstein und weiter nach Quedlinburg. Nach Stadtführung und Mittagspause Weiterfahrt über Gernrode durchs Selketal zur alten Residenzstadt Stolberg. Auch hier Gelegenheit zum Stadtrundgang. Die Heimreise führte über Ruine Hohnstein (Sitz der ersten Bergherren von St. Andreasberg) Ellrich - Braunlage nach St. Andreasberg.

Bei herrlichem Wetter eine gelungene Fahrt, zumal es für viele Teilnehmer ein erstes Wiedersehen mit dem Osthartz nach der Wende war.

Auch in diesem Sommer ist am 22. September wieder eine Busfahrt vorgesehen. Näheres wird noch bekanntgegeben.